

St. Martinus *aktuell*

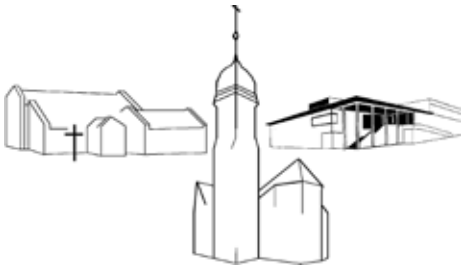
Gemeindebrief

Katholische Kirchengemeinde
Heilbronn-Sontheim/Horkheim



1
—
2
0
1
7





Gottesdienstzeiten in unserer Gemeinde

Dienstag, 18.30 Uhr:	Heilig-Geist-Kirche, Horkheim
Mittwoch, nachmittags:	Sontheimer Pflegeheime im Wechsel
Donnerstag, 18.30 Uhr:	Maximilian-Kolbe-Kirche, Sontheim
Freitag, 18.30 Uhr:	St.-Martinus-Kirche, Sontheim
Samstag, 18.30 Uhr:	Heilig-Geist-Kirche, Horkheim (gerade Kalenderwoche) Maximilian-Kolbe-Kirche, Sontheim (ungerade Kal.woche)
Sonntag, 10.30 Uhr:	St.-Martinus-Kirche, Sontheim

WERTSCHÄTZEN

Noch einmal hinschauen



Ein Blick in die Zeitung oder in die Nachrichten – schlechte Nachrichten, Hiobsbotschaften, Angst und Terror in beinahe jeder Schlagzeile. Für Journalisten gilt: „Bad news are good news“ - schlechte Nachrichten sind gute Nachrichten, denn sie sorgen für Aufmerksamkeit und lassen sich scheinbar gut verkaufen. Ich persönlich finde das schade, denn so manches Mal wirkt es dann, als ob die Welt nur noch aus schlechten Nachrichten bestünde und es gar nichts Positives mehr geben würde. Klar, es ist viel einfacher aufzuzählen, was alles nicht klappt, was mich ärgert, nervt oder aufregt. Aber werde ich so meiner Umgebung und mir selbst gerecht? Ist wirklich alles so schlecht?

Ich glaube nicht! Ich denke, dass wir vieles für selbstverständlich halten und deshalb nicht mehr wertschätzen. Weil es ja „normal“ ist. Es ist für uns normal, dass wir im Supermarkt eine Überfülle an Angeboten haben, dass alles immer verfügbar ist. Es ist normal, dass Kinder in die Schule gehen können, dass ich zum Arzt gehen kann, wenn ich krank bin – denn es gibt bei uns Ärzte. 72 Jahre Frieden und Demokratie in Europa ist normal, für die Jüngeren unter uns sind der Euro und offene Grenzen nor-

mal. Es ist normal, dass sich unglaublich viele Menschen sozial engagieren – in Vereinen, Einrichtungen und Kirchen; auch in unserer. Aber ist das alles wirklich normal?

Ich glaube, es sollte normal sein, aber normal sollte nicht bedeuten, dass dieses Engagement oder der Lebensstandard, den wir haben, als selbstverständlich wahrgenommen wird. Das geht nur, wenn ich schätze, was andere leisten. Wenn ich wahrnehme, dass kein Automatismus hinter den Dingen steckt.

Einander wahrnehmen, mein Gegenüber in den Blick nehmen, auch mal Danke sagen, ohne, dass er oder sie Riesiges geleistet hat. Den Anderen als Mensch, nicht nur als Mitarbeiter/in, Kollege/in, Vorgesetzte/n, Nachbar/in ... wahrzunehmen. Nicht nur in der Funktion, sondern ganzheitlich als Person. Nicht mit kritischem Blick und was alles nicht funktioniert hat oder schief gelaufen ist. Nein, bewusst das Positive in den Blick nehmen. Das ist so manches Mal richtig anstrengend, aber ich glaube fest – es lohnt sich!

Bei Journalisten sind oft die bad news good news. Wir müssen nicht die gleiche Brille wie Medien aufsetzen, wir können bewusst

**Wussten Sie
schon ...**

unsere Aufmerksamkeit auf die positiven Seiten richten. Auf die Kleinigkeiten, die unseren Alltag schöner machen und unser Zusammenleben gelingen lassen. Jetzt im Frühling gelingt uns das vielleicht am leichtesten – wie schön sind doch die ersten Blümchen im Garten, das unglaublich knallige Grün, wenn die Bäume ihre Blätter bekommen ... Wir können täglich unsere Wahrnehmung trainieren – hilfreich ist hierbei ein offener Blick: unvoreingenommen, freundlich und zugewandt. Darauf zu hoffen, dass ich etwas Gutes finde in dem, was bereits da ist. Und wenn sich diese Kostbarkeit zeigt, mir die Zeit zu nehmen, mich daran zu freuen und es wertzuschätzen.

Und wenn ich mir zusagen lasse, dass Gott mich genauso anschaut, mit einem liebenden Blick, mit Aufmerksamkeit und Zeit für mich, dann kann das ein Ansporn sein, mich und andere ebenso anzuschauen.

Pastoralreferentin Susanne Funk



... dass der Erlös der diesjährigen Sternsingeraktion stolze 6.421,68 EUR beträgt? Ganz herzlichen Dank den Erstkommunionkindern und den Ministranten für ihren tollen Einsatz und Ihnen, liebe Gemeindemitglieder, für Ihre Spende.

... dass in unseren Gemeindehäusern bereits seit 1992 ausschließlich fair gehandelter Kaffee ausgeschenkt wird?

... dass der Kirchengemeinderat im Februar 2001 den Beschluss gefasst hat, dass 10% des Gewinns jedes Gemeindefestes in unseren Häusern für soziale, missionarische und caritative Zwecke bestimmt sind? Das hört sich zunächst nach nicht viel an, summiert sich aber über die Jahre. Das bedeutet, Sie haben bei unseren Festen nicht nur Freude an der Gemeinschaft, sondern tun mit Ihrem Kommen automatisch noch etwas Gutes.

... dass es seit Dezember letzten Jahres einen Liturgie-Gesprächskreis in unserer Gemeinde gibt? Zusammen mit Pfarrer Markus Pfeiffer werden Fragen und Themen rund um die Liturgie näher beleuchtet und diskutiert. Die Treffen finden donnerstags nach dem Abendgottesdienst ab ca. 19.15 Uhr im Maximilian-Kolbe-Gemeindezentrum statt. Der Gesprächskreis ist offen, Termin und Thema werden jeweils vorab im Kirchenblatt veröffentlicht, das auch über unsere Homepage www.martinus-hn.de eingesehen werden kann. Herzliche Einladung dazu!

Zeit zum Handeln

Memorandum zur Frage neuer Zugänge zum Kirchlichen Amt



Anfangs des Jahres wurde der Kirchengemeinderat unter dieser Überschrift von der Initiative pro concilio e.V. angeschrieben. Diese engagiert sich im Geist des Zweiten Vatikanischen Konzils für eine spirituelle und strukturelle Erneuerung der Katholischen Kirche sowie für einen geschwisterlichen und synodalen Kommunikationsstil, insbesondere bei strittigen Themen wie in der Frage der Ökumene oder neuer Zugangswege zum Kirchlichen Amt.

Besonders mit der Frage neuer Zugänge zum Kirchlichen Amt in der Katholischen Kirche hat sich die Initiative pro concilio in jüngster Zeit intensiv beschäftigt und ein Memorandum verfasst, mit dem sie die Dringlichkeit einer Diskussion in dieser Frage neu anstoßen möchte. Aufgrund des sich dramatisch zuspitzenden Priester mangels sieht die Initiative zentrale Vollzüge kirchlichen Lebens – wie die Feier der sonntäglichen Eucharistie oder den Dienst an der Einheit – gefährdet.

Inhaltlich geht es in dem Memorandum um die Weihe bewährter Männer, der sog. „viri probati“ als einen Weg, dem Priester mangel zu begegnen. „Unter den Diakonen sowie den anderen hauptamtlichen pastoralen Berufen sind viele Mitarbeiter, die zu einem priesterlichen Dienst berufen und befähigt wären. Zu bedenken ist weiterhin, dass es in jeder Kirchengemeinde weitere

bewährte Christen gibt, die man kennt und die für diesen Dienst für würdig und nach entsprechender Ausbildung auch für fähig gehalten werden.“

Die Initiative pro concilio lädt alle Gläubigen ein, das Memorandum durch ihre Unterschrift zu unterstützen. Die „Gesammelten Werke“ werden dann dem Bischof unserer Diözese, Dr. Gebhardt Fürst, übergeben, zu dessen Aufgaben es nach geltendem Kirchenrecht gehört, für eine ausreichende Zahl von Priestern zur Erfüllung der kirchlichen Aufgaben zu sorgen. Über die Bischofskonferenz besteht wiederum die Möglichkeit, dem Papst Vorschläge zur Abhilfe zu machen.

Der Kirchengemeinderat möchte Sie, liebe Gemeindemitglieder, auf diese Initiative hinweisen und Ihnen Gelegenheit zur Unterstützung geben. Memorandum und Unterschriftenlisten werden in der Zeit vom 6. bis 17. April (Ostermontag) in unseren Kirchen ausliegen. Sie können die Aktion auch online über die Homepage www.proconcilio.de durch Ihre Unterschrift unterstützen. Dort finden Sie das Memorandum auch zum Herunterladen sowie weitere Informationen zur Initiative pro concilio.

Für den Kirchengemeinderat:
Susanne Katz
Zweite Vorsitzende



Organist in St. Martinus

Seit dem 01.01.1955 ist Eberhard Bauer als Organist in St. Martinus tätig. Das sind 62 Jahre verdienstvoller Tätigkeit und wir wissen, dass Herr Bauer schon Jahre vorher, unter seinen Vorgängern, aushilfsweise gespielt hat. Von daher kommt es nicht von ungefähr, dass für sicherlich viele Sontheimer der Name Bauer als Synonym für „Organist in St. Martinus“ steht. Man kann es nur erahnen, welchen Einsatz das gefordert hat und wie viele Dinge für Herrn Bauer und seine ganze Familie so lange Jahre wie selbstverständlich erst an zweiter Stelle kamen! Herr Bauer spielte nicht nur in den Werktags- und Sonntagsgottesdiensten die Orgel, sondern begleitete auch über viele Jahre den Cäcilienchor sowie die Gottesdienste in den Altenheimen musikalisch mit und trug so zu deren Feierlichkeit bei. Unvergessen dürfte für viele auch die Begleitung bei Taufen und Hochzeiten sein.

Nun hat Herr Bauer gebeten, auf den 01.04.2017 seinen Vertrag aufzulösen. Wir bedauern seine Entscheidung, sind aber sehr dankbar für seine treuen Dienste über eine so lange Zeit! Und wir freuen uns, dass wir Herrn Bauer nicht ganz ziehen lassen

müssen – er wird weiterhin ehrenamtlich die Werktagsgottesdienste in St. Martinus und die Gottesdienste in den Altenheimen begleiten.

Nun stellte sich die spannende Frage: Wie geht es weiter? Da es keinen 100%-Ersatz für Herrn Bauer gibt, werden in Zukunft verschiedene Organisten die Sonn- und Feiertage in St. Martinus begleiten. Zum einen Johannes Janositz, der bereits seit einigen Jahren Herrn Bauer in St. Martinus unterstützt, aber schwerpunktmäßig in Heilig Geist den Orgeldienst übernommen hat und auch den Heilig-Geist-Chor leitet. Des Weiteren wird Andreas Kurz aus Sontheim aushelfen. Die Mehrzahl der Sonntagsgottesdienste wird Marvin Kaletta übernehmen. Er studiert hier in Heilbronn und stammt aus der Diözese Hildesheim. Am dortigen Dom hat er das Orgelspiel erlernt und freut sich, seine Fähigkeiten bei uns einzubringen.

Wir sind froh und dankbar, dass so auch weiterhin eine feierliche musikalische Gestaltung der Gottesdienste in St. Martinus möglich ist!

Hausmeister in Heilig Geist

Wie aufmerksame Leser des Herbstgemeindebriefes bemerkt haben, waren wir auf der Suche nach einem neuen Hausmeister bzw. einer neuen Hausmeisterin für unser Heilig-Geist-Gemeindehaus, da Daniel Degert sich privat verändern wollte und deshalb seine Hausmeistertätigkeit kündigte. Das war für unsere Kirchengemeinde ein schmerzlicher Verlust, waren zuvor schon seine Eltern, von Beginn an,

die Hausmeister in Heilig Geist. Hier ging nun wirklich eine Ära zu Ende. Herr Degert war 12 Jahre lang als Hausmeister im Heilig-Geist-Gemeindezentrum tätig und in diesen Jahre ein kompetenter Ansprechpartner in allen Fragen rund um das Gemeindezentrum. Seien es Belegungsanfragen, das Richten der Räume, auch die Pflege der Außenanlagen, Kontakte mit verschiedenen Handwerkern und vieles mehr. Wir sind dankbar, dass er und seine Eltern lange Jahre so vorbildlich diese Aufgabe übernommen hatten.

Zum 1. Dezember konnten wir die Stelle dann bereits wieder besetzen. Ebenso mit einem bekannten Gesicht in Horkheim. So hat Christel Endres den Dienst der Hausmeisterin übernommen. Vielen von Ihnen ist sie bereits als langjährige Ministrantin und Ersatzmesnerin in Heilig Geist bekannt. Wir freuen uns über die Zusammenarbeit mit Frau Endres und wünschen ihr viel Freude und Begeisterung für diese Aufgabe, in der sie neben ihrer Ausbildung tätig ist.

Pastoralreferentin Susanne Funk

Verstärkung für das Taufkatecheseteam

Seit fast 25 Jahren gibt es bei uns in unserer Gemeinde Taufelterngespräche. Was unter Pfarrer Schrenk begonnen hat, hat sich zu einer festen Form der Katechese etabliert. Nun gerät diese wertvolle Katechese in Gefahr. Wenn unser Team nicht bis zum Jahresende Verstärkung bekommt, wird es keine Taufkatechese mehr geben.

Dabei ist es eine sehr schöne Aufgabe, sich mit den Taufeltern auf den Weg der Vorbereitung zur Taufe zu machen. Wäre das nicht eine reizvolle und interessante Aufgabe auch für Sie?

Wir bieten Ihnen eine solide Ausbildung für Ihre Tätigkeit, ein offenes Team und eine erfüllende Aufgabe, wenn Sie gerne mit Erwachsenen arbeiten und offen sind für neue Kontakte. Gerne können Sie einfach mal „schnuppern“ bei uns und bei einer unserer Katechetinnen mitgehen.

Was Sie einbringen sollten?

- Etwas Zeit für die Vorbereitung und Durchführung von ein bis zwei Elternkatechesen im Jahr,
- die Begleitung bei der jeweiligen Taufe und
- eine Teamsitzung im Jahr in geselliger Atmosphäre.

Sie haben Interesse?

Dann melden Sie sich einfach entweder per Mail unter mo.edler-rist@online.de oder auch gerne beim Pfarrbüro St. Martinus, Tel. 07131/ 39053-0.

Wir freuen uns auf Sie!

Für das Katecheseteam
Monika Edler-Rist





Gottes Nähe spüren. Mit Jesus in einem Boot

Erstkommunion 2017

Am 14. Mai
feiern folgende
Kinder aus unserer
Gemeinde ihre
Erstkommunion

im Gottesdienst um 11.00 Uhr,
mitgestaltet von chormidable
Kacper Dziadowicz, Vanessa Fuhrmann
Giulietta Genova, Noel Gutknecht
Emily Halmel, Vivien Jarosch
Noah Kellner, Amelie Kucko
Amelia Kwiecinska, Ivana Primorac
Laura Richter, Nils Rusek
Evelyn Schmidt, Viktoria Skwara
Andrej Streidenberger, Aleyna Trybanski
Vanessa-Cristina Walter, Mads Wiesner
Matea Zeh

im Gottesdienst um 9.00 Uhr,
mitgestaltet vom Heilig-Geist-Chor:

Richard Becker, Suzan Cirbil-Kühnert
Aliyah Fercho, Julia Goletz
Amelie Gorld, Lara Henschel
Sarah Klein, Nick Knodel
Julian Schmitt, David Swiatek
David Trubaj, Ruben Vergine
Clara Wefel

Wir wünschen den Kindern und ihren
Familien ein schönes Fest!

Für das Erstkommunion-Team:
Pastoralreferentin Susanne Funk



Auf den Spuren des Heiligen Martinus – Pilgern auf dem Martinusweg nach Eppingen

Seinen Ausgangspunkt nimmt er im ungarischen Szombathely, er endet im französischen Tours: Einer der großen Pilgerwege Europas, benannt nach dem Heiligen Martin von Tour, dem Namenspatron unserer Diözese und unserer Kirchengemeinde.

Seit 2011 hat man ihn ausgeschildert und beschrieben, er führt auch an unserer Martinuskirche vorbei, endete lange Zeit an der Grenze unserer Diözese, in Schwaigern. Nun ist er weiter ausgeschildert und von

den beiden Diözesanbischöfen von Rottenburg und Freiburg im letzten Jahr feierlich eröffnet worden.

Wir wollen die erste Teil-Etappe von Schwaigern nach Eppingen als einen Gemeindepilgerweg gehen – am Samstag, den 20. Mai 2017.

Start ist um 11.00 Uhr am Bahnhof in Schwaigern (Stettener Str. 1), am Ortsrand treffen wir auf den beschilderten und asphaltierten Wanderweg, der nach Stetten

führt. Hier kann man um ca. 12.30 Uhr auch gerne dazu stoßen (Ortsmitte, Ecke Bahnhofstr./Hauptstraße). Der Weg führt dann in Richtung Eppingen zunächst an einigen Aussiedlerhöfen vorbei, dann über einen Waldweg und einer leichten Steigung schließlich nach Eppingen, wo wir um ca. 15.00 Uhr in der Kirche Unsere liebe Frau mit einer kurzen Andacht den Pilgerweg



500 Jahre Reformation

Am 31. Oktober 1517 hat Martin Luther seine 95 Ablassthesen in Wittenberg veröffentlicht und damit die Reformation in Gang gesetzt. Der ehemalige Augustinermönch wird seitdem einerseits als eine der herausragenden Persönlichkeiten des 2. Jahrtausends angesehen, andererseits ist er – auch in der evangelischen Kirche – nicht unumstritten.

Die evangelischen Kirchen feiern Luther in diesem Jahr mit vielen Vorträgen, Beiträgen in Rundfunk und Fernsehen und mit zwei großen musikalischen Werken. Eines davon, das Oratorium „Gaff nicht in den Himmel ...“ mit dem Untertitel „Martin Luther – Reformation heute“ hat der Chor unserer evangelischen Dietrich-Bonhoeffer-Schwestergemeinde in Sontheim zusammen mit zwei anderen Chören

beenden werden. Nach Hause geht es (nach einer Stärkung in einer der Eppinger Wirtschaften?) mit der Bahn über Stetten nach Schwaigern zurück.

Bitte bringen Sie ein Vesper mit und versehen sich mit entsprechender Kleidung.

Bei Bedarf besteht auch eine Mitfahrgelegenheit mit dem Pkw von Sontheim oder Horkheim aus. Melden Sie sich bitte dazu beim Pfarrbüro.

Herzliche Einladung zum Mitpilgern!

einstudiert und führt es am Samstag, den 24. Juni um 19.00 Uhr in der Bonhoefferkirche in Sontheim auf. Weitere Aufführungen sind am 5. Mai. um 20.00 Uhr in der Johanneskirche in Weinsberg und am 13. Mai um 19.00 Uhr in der Stadtkirche in Neckarsulm.

Die Autoren Dieter Stork (Text) und Matthias Nagel (Musik) zeichnen das Leben und Wirken Martin Luthers im Gesamtkontext der Reformationszeit nach. In Liedern und Instrumentalstücken, unterbrochen von Szenengesprächen, vertont Nagel die Texte in einer Stilistik, die von der Musik der Renaissance über Chansons bis hin zu Popballaden und Raps reichen. Und das in einer durchdringenden und oft auch provokanten Sprache.

Der Eintritt ist frei, herzliche Einladung!

Geflüchtete in Sontheim und Horkheim

Es ist kein neues Phänomen, dass Menschen ihre Heimat verlassen. Schon Abraham zog, auf Geheiß Gottes, in ein anderes Land. Die Söhne Jakobs verließen ihr Land nach Ägypten, weil eine Hungersnot sie zwang, um später gerade aus diesem Land wieder in die alte Heimat zu flüchten.

Die Bibel verwendet nur selten den Begriff „Flüchtling“. Sie spricht zumeist von Fremdlingen. Damit sind Leute von auswärts gemeint, die mittellos, entwurzelt und somit hilfsbedürftig nach Israel kamen.

Jesus begründet seine Forderung nach Hilfe für die Fremden, indem er in seiner Rede vom Jüngsten Gericht sagt (Mt. 25,35ff): In den Hilfsbedürftigen begegnet ihr mir. Wenn ihr andere schützt, kleidet und ernährt, dann schützt, kleidet und ernährt ihr mich. „Ich bin ein Fremder gewesen und ihr habt mich aufgenommen.“ Im Fremden begegnen wir Christus und in ihm Gott.

Vom Kern der biblischen Botschaft her ist uns Christen also ein besonderer Blick aufgetragen. Es geht darum, diejenigen in den Blick zu nehmen, die in irgendeiner Weise an den Rand gedrängt werden, die Hilfe brauchen, denen Unrecht geschieht. Dazu zählen auch die Fremdlinge, besonders die Menschen, die vor Krieg und Verzweiflung ihre Heimat verlassen mussten, die viele Strapazen auf sich genommen haben, um dem Elend in ihrer Heimat zu entgehen.

Und die Geflüchteten bei uns?

Im November 2015 ging es los: 32 junge Männer, vorwiegend aus Syrien, wurden

in der
A l t e n
Turnhal-

le in Horkheim untergebracht. Im April 2016 folgte die Unterbringung von bis zu 70 Personen, meist Familien, in der Alten Kelter in Sontheim.

Nun wohnen die Flüchtlinge in Wohnungen und anderen Sammelunterkünften im ganzen Stadtbezirk – auch in Sontheim und Horkheim. Die Alte Turnhalle in Horkheim wurde wieder ihrer ursprünglichen Bestimmung übergeben, die Alte Kelter in Sontheim soll kurzfristig folgen.

Die beiden Unterstützerkreise, der Freundeskreis Asyl Horkheim sowie die Sontheimer Flüchtlingshilfe, bestehen immer noch. Deren Mitglieder betreuen nun die Menschen, die bisher in den beiden Sammelunterkünften untergebracht waren. Sie würden auch bereitstehen, sollte sich die aktuelle Situation (derzeit werden der Stadt nur ganz wenige Flüchtlinge zugewiesen) ändern und wieder Flüchtlinge in größerer Zahl in unseren beiden Stadtteilen untergebracht werden.

Die evangelischen Kirchengemeinden in Sontheim und Horkheim sowie unsere Kirchengemeinde engagieren sich weiterhin für die Geflüchteten, sie leiten auch gerne Spendenangebote an die beiden Unterstützerkreise weiter.

„Ich bin ein Fremder gewesen und ihr habt mich aufgenommen.“

Udo Völker



Ergebnis der Umfrage zu Lebenswirklichkeiten

In der Herbstausgabe unseres Gemeindebriefes hatten wir zum Prozess Kirche am Ort eine Umfrage zu den Lebenswirklichkeiten der Menschen in unserer Gemeinde angekündigt. Mittlerweile wurde die Umfrage durchgeführt und die Rückmeldungen im Prozessteam „Kirche am Ort“ gesichtet und diskutiert.

Gerne greifen wir die Anregung aus einer Rückmeldung auf und berichten an dieser Stelle über das Umfrageergebnis. Doch zunächst bedanken wir uns herzlich bei all denen, die sich Zeit für unsere Fragen genommen und uns Antworten darauf gegeben haben.

Nachfolgend haben wir die Beteiligung an der Umfrage, unsere Fragen sowie die häufigsten Antworten darauf zusammengestellt.

Fragebögen wurden an folgende Zielgruppen verteilt bzw. verschickt:

- Taufeltern (2 Jahrgänge):
33 Adressaten – 2 Rückmeldungen
- Kindergarteneltern:
ca. 80 Adressaten – 22 Rückmeldungen
- Erstkommunioneltern 2016:
26 Adressaten – 2 Rückmeldungen
- Firmlinge 2016:
22 Adressaten – 22 Rückmeldungen

Kirche am Ort

Wandel
möglich
machen

KIRCHE AN VIELEN
ORTEN GESTALTEN

- Geburtsjahrgang 1991:
62 Adressaten – 2 Rückmeldungen
- Geburtsjahrgang 1981:
43 Adressaten – 2 Rückmeldungen
- Geburtsjahrgang 1971:
43 Adressaten – 2 Rückmeldungen
- Geburtsjahrgang 1961:
62 Adressaten – 6 Rückmeldungen
- Geburtsjahrgang 1951:
49 Adressaten – 2 Rückmeldungen
- Geburtsjahrgang 1941:
50 Adressaten – 2 Rückmeldungen

Insgesamt wurden ca. 460 Fragebögen verteilt, 65 Rückmeldungen haben wir erhalten. Zum Vergleich: Unsere Kirchengemeinde zählt rund 4.000 Katholiken.

Gibt es in Ihrem Leben bzw. in Ihrer Familie weitere Berührungspunkte mit Kirche?

- Der Gottesdienstbesuch (18x)
- Die Feier der Sakramente und kirchlichen Feste in der Familie (18x)
- Das persönliche Gebet (8x)
- Die eigene berufliche oder ehrenamtliche Mitarbeit in der Gemeinde (8x)



Haben Sie Erwartungen an Kirche? Wenn ja, welche?

... dass sie sich mehr öffnet, z.B. in den Fragen Gleichstellung von Frauen, Ökumene und Zölibat.

... dass sie den Glauben weitergibt, insbesondere an Kinder und Jugendliche.

... dass die Liturgie vielfältiger und abwechslungsreicher wird, insbesondere mehr Gottesdienste für Kinder und Familien angeboten werden.

... dass sie das lebt, was sie verkündet (Authentizität).

... dass sie die Menschen noch mehr dort abholt, wo sie sind.

... dass sie ein solides Wertefundament vermittelt.

Was beschäftigt Sie in Ihrer derzeitigen Lebenssituation am meisten?

Bei den Tauf-, Kindergarten- und Erstkommunioneltern stehen die Kinder an erster Stelle: das Bestreben, sie mit dem auszustatten, was sie im Leben brauchen; ihnen ein gutes Vorbild zu sein und ihnen einen Bezug zu Glaube und Kirche zu vermitteln. Aber auch die vielfältigen Anforderungen in Alltag, Beruf und Familie werden genannt, die Überforderung damit, auch organisatorisch alles zufriedenstellend unter einen Hut zu bekommen.

Bei den jugendlichen Firmbewerbern geht es vor allem darum, die Schule zu beenden, eine Ausbildung oder ein Studium anzustreben und später einen Arbeitsplatz zu bekommen. Aber auch Familie, Freundes-

kreis und Freizeitbeschäftigungen spielen eine große Rolle.

Bei den 25- bis 45-Jährigen steht die Arbeitswelt mit ihren Anforderungen im Mittelpunkt, die Balance zwischen Erwartungen von außen und dem, was noch wichtig ist. Mit zunehmendem Alter rückt auch die eigene Gesundheit mehr in den Blick.

Die 55- bis 65-Jährigen stellen fest, dass sie nach der Familienphase wieder mehr Zeit für sich haben, die es gut zu füllen gilt. Die Zukunft der erwachsenen Kinder bleibt im Blick, ebenso wie die eigenen Grenzen, Kräfte und Ängste.

Für die 75-Jährigen nimmt auch die Trauer um verstorbene Angehörige und Freunde zunehmend Raum ein, ebenso Gedanken an den eigenen Tod.

Durch alle Altersgruppen zieht sich die Sorge um den Frieden, die tiefgreifenden Veränderungen in unserer Welt und Gesellschaft, die Kriegs- und Krisengebiete, aber auch die Zukunft der Kirche in dieser Welt.

Fazit?

Im Prozessteam haben wir festgestellt, dass ein guter Teil der Erwartungen die so genannte Amtskirche in Rom betrifft, wo sich in der Kirche am Ort in Sontheim und Horkheim nur begrenzte konkrete Handlungsmöglichkeiten ergeben. Ebenso wie die weltpolitische Lage, die Menschen in den Kriegs- und Krisengebieten dürfen wir aber auch die Zukunft unserer Kirche immer wieder „ins Gebet nehmen“.

Erfreut haben wir festgestellt, dass sich konkrete Erwartungen an die Kirche vor Ort mit den Schwerpunkten decken, die auch dem Kirchengemeinderat wichtig

sind, wie z.B. Angebote für Kinder und Familien oder eine zeitgemäße Vorbereitung auf die Sakramente.

Allerdings stellt sich bei Erwartungen auch immer wieder die grundsätzliche Frage: An wen richten sich diese denn? Wer ist denn diese Kirche am Ort? Das Pastoralteam, die immer kleiner werdende Gruppe pastoraler hauptamtlicher Mitarbeiter/innen, der Kirchengemeinderat, ...?

Die Kirche am Ort sind letztlich die Gläubigen am Ort.

Deshalb bitten wir Sie am Ende dieses Berichts: Bringen Sie sich ein in diese Kirche am Ort, mit ihren Talenten und ihrer Zeit, so wie es Ihnen möglich ist. Trauen Sie sich etwas zu, wenn Sie eine Idee haben oder zur Mitarbeit angefragt werden. Vertrauen Sie darauf, dass Sie nicht allein gelassen, sondern begleitet werden. Im Team geht vieles leichter und macht dem/der einzelnen auch mehr Freude.

Gestalten Sie Kirche am Ort mit.
So wird Wandel möglich!

Für das Prozessteam:
Susanne Katz



Informationen zur Christlichen Patientenvor- sorge im K-Punkt Heilbronn

Für Menschen, die über eine Patientenverfügung, eine Vorsorgevollmacht und eine Betreuungsverfügung nachdenken und sich für Situationen vorbereiten wollen, in denen sie selbst nicht mehr einwilligungsfähig sind, gibt es ein kostenloses, vertrauliches Informations- und Gesprächsangebot als Orientierungshilfe.

Die Informationsgespräche finden nach Anmeldung im K-Punkt Heilbronn statt.
Heinrich-Fries-Haus
Bahnhofstraße 13
74072 Heilbronn

Anmeldung erbeten über
K-Punkt, Frau Higler-Kühner
Telefon: 07131 89809-611 (auch AB)
E-Mail: kontakt@kpunkt-hn.de

**Newsletter „Kirchenblatt St. Martinus“
abonnieren? So geht's:
Mail an pfarramt@martinus-hn.de
mit diesem Betreff schreiben!**

Wir versprechen, Ihre Mailadresse nicht weiterzugeben und nicht für andere Zwecke zu nutzen. Selbstverständlich können Sie den Newsletter jederzeit auch wieder abbestellen, ebenfalls per Mail an pfarramt@martinus-hn.de.





70 Jahre im Dienst der Kirchenmusik – Ein Interview mit Franz Kurz



Franz Kurz ist im Jahr 1947 als 11-Jähriger in die Musikkapelle St. Martinus eingetreten und seitdem aktives Mitglied. Damit feiert er in diesem Jahr sein 70-jähriges Jubiläum in der Musikkapelle St. Martinus. Aus diesem Anlass hat die Musikkapelle die Mitgestaltung des Gottesdienstes am Sonntag, den 19. März übernommen, in dem Pfarrer Markus Pfeiffer die Ehrenbriefe unseres Bischofs Dr. Gebhard Fürst sowie des Diözesanecäcilienverbandes übergeben konnte. Wir haben Franz Kurz bereits im Vorfeld dazu einige Fragen zu seinem Jubiläum gestellt:

70 Jahre sind eine sehr lange Zeit, beinahe ein ganzes Menschenleben. Eine so lange Zeit verbringt man nicht in einer Gemeinschaft ohne ein gewisses Maß an Grundsympathie oder Überzeugung. Was verbinden Sie mit der Musikkapelle? Was schätzen Sie an ihr?

Natürlich, 70 Jahre ist eine lange Zeit. In dieser Zeit ist im eigenen Leben schon so manches passiert, aber auch allgemein in der Gesellschaft. Als sich nach dem Krieg das Leben wieder normalisierte, hat mir die Blasmusik einfach gefallen und dass es in der Kirchengemeinde möglich war, ein Instrument zu lernen. Es war eine Gemeinschaft von jungen Leuten. Es hat mir einfach Spaß gemacht, da mitzuspielen.



Was sind Ihre schönsten Erinnerungen?

1970 habe ich von meinem Vorgänger Walter Herden die Leitung der Musikkapelle übernommen. Wir waren damals nur noch wenige Leute, haben ganz unten angefangen und sind im Lauf der Jahre zu einem ansehnlichen Klangkörper zusammen gewachsen. Auch was an Geselligkeit damals alles angeboten wurde, um die Kinder bei der Stange zu halten. Auch an die Auftritte und Konzerte, die wir mit der Zeit wahrnehmen konnten, denke ich gerne zurück. Das erfüllt mich schon ein bißchen mit Freude.

Nach 70 Jahren Erfahrung darf man mit Fug und Recht das Wort „früher“ in den Mund nehmen. Was war früher einfacher oder besser?

Damals, als wir angefangen haben die Kapelle aufzubauen, konnte man die Kinder vielleicht einfacher für Blasmusik begeistern als heute. Heute gibt es einfach viele Freizeitangebote für die Jugend, da ist es eben schwer, sie für dieses Hobby zu begeistern.



Promenadenkonzert im Stadtgarten Heilbronn 1978



Verabschiedung von Vikar Alfred Häfele 1958

Sie haben selbst die Musikkapelle St. Martinus rund 20 Jahre musikalisch geleitet, Verantwortung übernommen, im Leitungsteam mitgearbeitet und organisiert – ebenso wie Ihre beiden Vorgänger Josef Rittenauer und Walter Herden sowie Ihr direkter Nach-

folger Armin Zeh. Im Jahr 2015 gab es – wiederum nach mehr als zwanzig Jahren – einen Wechsel in der musikalischen Leitung. Auch in unserer Kirche im Allgemeinen ist vieles im Umbruch. Wo sehen Sie die Musikkapelle in 20 Jahren?

Für eine Kapelle ist es nicht leicht, ein gewisses Niveau zu halten. Man muss bemüht sein, die fehlenden Stimmen möglichst zu besetzen, dann kann die Musikkapelle auch in Zukunft bestehen.

Für die Zukunft wünsche ich der Musikkapelle ein harmonisches, kameradschaftliches Zusammenleben, dann kann auch eine gute und schöne Musik entstehen.

Sie sind bis heute musikalisch ein vielseitig interessierter Mensch: Sie haben auch schon Geige und Kontrabass, E-Bass und Trompete gespielt, singen noch im Kirchenchor Cäcilia und haben ein Abonnement für das Heilbronner Sinfonieorchester. Hand auf's Herz: Welche Musik machen Sie selbst am liebsten?

Persönlich mache und höre gerne konzertante Musik, egal in welcher Besetzung. Die geistliche Musik gehört natürlich auch dazu, aber auch die Volksmusik liebe ich sehr.

Lieber Herr Kurz, wir hoffen, dass Sie noch lange Freude am Musizieren haben und der Musikkapelle St. Martinus mit Ihrer Erfahrung und als zuverlässige Konstante im tiefen Blech erhalten bleiben. Und wir wünschen Ihnen die Gesundheit und Kraft dazu sowie noch viele musikalische Highlights in Ihrem Leben.

Susanne Katz



Singen wie die Engel

... werden wir zwar nicht, aber:

Wenn Sie gerne singen, sich einmal im Monat ohne Anmeldung mit Gleichgesinnten treffen wollen, um alte und neue geistliche und weltliche Lieder zu singen, dann kommen Sie doch einfach mal vorbei - am Dienstag, den 25. April von 18.00 -19.30 Uhr im Gemeindehaus Maximilian Kolbe, Jörg-Ratgeb-Platz 25 in Sontheim. Weitere Termine: 30. Mai, 20. Juni, 11. Juli jeweils 18.00 -19.30 Uhr.

Herzliche Einladung!

Udo Völker

Cäcilienchor Sontheim – eine Sternstunde

In den ersten Wochen jeden Jahres steht die Hauptversammlung an, dieses Jahr mit Wahlen: Vorsitzende, Schriftführerin, Kassiererin, Notenwartin werden in der bisherigen Besetzung bestätigt; bei den Stimmführern gibt es geringe Veränderung wegen Erkrankung. Mit launigen Anmerkungen gibt der Versammlungsleiter seiner Überraschung Ausdruck über den reibungslosen Ablauf des Abends.

Vorsitzende Rita Fischer geht in ihrem Bericht besonders auf das jüngst Stattgefundene ein: die „Missa Lumen“ (von Lorenz Maierhofer) zum runden Geburtstag unserer Dirigentin. Ursula Bopp hatte sich einen Gottesdienst gewünscht, wo alle ihre Chöre gemeinsam diese Messe singen.

So steht ein Chor von etwa 100 Mitwirkenden in der Leingartener Kirche „St. Lioba“ bereit, dazu zwei Solisten und sieben Instrumentalisten. Gleich beim Einsingen vor der Messe eine Überraschung: Die Dirigentin zählt für die Musiker das Vorspiel zum „Kyrie“ an, während der Chor, voll konzentriert, auf seinen Einsatz lauert. Doch wie – was? Nicht „Kyrie“, sondern „Happy birthday“ intonieren die Streicher, und nach ersten Schrecksekunden schallt vielstimmig „zum Geburtstag viel Glück“ durch den großen Kirchenraum. Mit furiosem Beifall wurde dieser nette Einfall der Musiker quittiert.

Dann wird's ernst. Beim Kyrie – Gloria – Credo – Sanctus – Agnus Dei gibt der gewaltige Chor sein Bestes. Infolge Kanzeltausch predigt Pfarrer Gebhardt von der ev. Kirchengemeinde, und somit wird alles zur ökumenischen Festlichkeit. Zum Abschluss schickt der Leingartener Liederkranz jubelnd „Jauchzet dem Herrn alle Welt“ (von Mendelssohn-Bartoldy) von der Empore ins Kirchenschiff. Begeisterter Applaus allerseits. „Ich bin erleichtert, dass alles so gut geklappt hat, jetzt können wir feiern“, freut sich das Geburtstagskind lachend und lädt in das benachbarte Gemeindehaus ein, wo es mit Bewirtung und Blasmusik weitergeht.

Müssten nicht viel mehr Männer und Frauen sich für's Singen engagieren? Singen ist gesundheitsfördernd, das ist erwiesen, und in Gemeinschaft macht es auch Spaß und kostet kein Geld (bei uns); man muss kein Instrument kaufen und hin- und herschleppen, die eigene Stimme genügt. Auf, geben Sie sich einen Ruck! Einfach mal probieren, vielleicht bei einem Chorprojekt. Jeder Chor freut sich über Zuwachs.

Anna Möhler





Liebe Gemeinde,

die KAB hatte am 14. Februar ihre Jahreshauptversammlung. Bei der diesjährigen Versammlung konnten sehr viele Mitglieder für langjährige Zugehörigkeit geehrt werden.

Auf dem Bild: die Jubilare mit dem 2. Vorsitzenden Rudolf Rupp und dem KAB-Diözesanpräses Emil Benk aus Stuttgart.

Für 60 Jahre Mitgliedschaft in der KAB wurden geehrt:
Rosa Ingelfinger und Hermann Bindereif.

Für 50 Jahre wurden geehrt:
Hedwig Böhringer.

Für 40 Jahre wurden geehrt:
Rita Fischer, Beatrix Keinert, Priska Kurz, Liselotte Rehwald, Doris Vogelmann, Max Exner und Matthias Schmidt.

Allen Jubilaren nochmals ein herzliches Dankeschön für ihre langjährige Treue, ihr vielfältiges Mitwirken in der KAB und deren Unterstützung.

In den nächsten Wochen und Monaten bietet die KAB wieder Veranstaltungen, Gottesdienste, Andachten usw. an. Diese sind nicht nur für Mitglieder, sondern für alle Gemeindemitglieder offen. Wenn Sie die KAB kennen lernen wollen, dann kommen Sie einfach zu einer der nächsten Veranstaltungen und schauen sich um. Gefällt es Ihnen, dann kommen Sie wieder. Gefällt es Ihnen noch mehr, dann werden Sie Mitglied in der KAB. In den vergangenen Gemeindebriefen konnten Sie immer wieder etwas von der KAB lesen, was diese so tut und wofür sich die KAB einsetzt. Ebenso, für was die KAB Sie im Alltag unterstützen kann. Sprechen Sie uns darauf an. Wir geben Ihnen gerne Auskunft. Wenn Sie wollen, können Sie sich gerne auch im Internet unter kab-drs.de informieren.

Die Veranstaltungen stehen auch im Kirchenblatt oder sie werden u.a. zu verschiedenen Anlässen durch Plakate angekündigt. Termine:

10. April
Beten des Kreuzweges auf dem Südfriedhof zusammen mit der Kolpingsfamilie

13. April
Betstunde zu Gründonnerstag zusammen mit der Kolpingsfamilie

24.-28. April
Seniorenwochen im Kloster Schöntal;
Thema: Klimawechsel

1. Mai
1.-Mai-Treff der KAB-Gruppen des Bezirks in Sontheim

17. September
Herbstfest im Gemeindehaus St. Martinus

12. Oktober
Seniorenwallfahrt nach Bad Schussenried

13. November
Traditionelles Skat- u. Binokelturnier

5. Dezember
Adventsnachmittag

Die KAB Sontheim wünscht allen Gemeindegliedern gesegnete Ostern. Gott segne die christliche Arbeit – Gott segne sie.

i.A. 1. Vorsitzender Michael Rupp

Kolpings Worte für den Alltag heute

**„Froh und glücklich machen,
trösten und erfreuen,
ist das Beste, was der Mensch
auf dieser Welt ausrichten kann.“**

Für mich persönlich ist dieses Zitat des Gesellenvaters ein sehr wichtiger Satz. Das Fundament des gelebten Glaubens legt innerhalb dieses Satzes alles dar, was im Leben berücksichtigt werden muss. Zuletzt auch die Aufgabe, wie wir in dieser Welt wirken sollen. Die frohe Botschaft des Lebens und den Glauben an die Auferstehung von Christus können und dürfen wir mit Freude und Hoffnung in die Welt hinaustragen. Das ist ein sehr wichtiger Grundsatz als gläubiger Katholik. Wir dürfen ruhig fröhlich und froh sein – auch um unseres Glaubens willen.

Oft haben wir als Christen immer noch nicht begriffen, dass wir wirklich und wahrhaftig erlöst sind. Ist das nicht ein Grund zur Freude? Ich sage: "Auf alle Fälle!". Im Geiste und im Sinne der frohen Botschaft hat nach meiner Auffassung auch Adolph

Kolping dieses Prinzip verstanden und es mir durch sein Zitat wirklich wahrhaftig vor Augen geführt. Das Zitat des Gesellenvaters stellt uns dieses Gefühl immer wieder vor Augen und erinnert uns: "Ja, bringe Freude und bringe Glück, tröste, wo Du kannst und mache dies dort, wo Gott Dich hinstellt!"

Adolph Kolping, so denke ich, war hier ein Vorreiter und hat dieses Prinzip schon vor mehr als hundertfünfzig Jahren verstanden und gelebt und ist daher immer wieder Vorbild für ein zeitgemäßes gelebtes Christsein. Und das nicht nur in der Welt, sondern auch mit der Welt. Dafür ist er mir ein großes Vorbild.

Kolpingsfamilie
Ilse Stephan

 **KOLPING**

*verantwortlich leben
solidarisch handeln*



Der Kindergarten „Maximilian Kolbe“ auf dem Weg zum zertifizierten BeKi-Kindergarten

Was ist denn BeKi? Werden sich nun einige fragen.

BeKi steht für bewusste Kinderernährung und ist eine Landesinitiative des Ministeriums für den ländlichen Raum und Verbraucherschutz Baden-Württemberg.

Essen und Trinken gehört zum Alltag. Die ganz Kleinen erfahren, dass Essen schön ist und mit Geborgenheit und Nähe zu tun hat. Die gemeinsamen Mahlzeiten erleben sie als wohltuend. Regeln geben ihnen Halt und wiederkehrende Rituale erleben sie als Sicherheit. Ausgewogene Ernährung und gesundes Essverhalten sorgen für eine gute körperliche Entwicklung der Kinder.

Für alle Beteiligten – Kinder, Eltern und das Erzieherteam – ist der Weg zum BeKi-Zertifikat ein dauerhaftes Vorhaben, Schritt für Schritt.

Faschingsfeier im Kindergarten „Maximilian Kolbe“

Gleich morgens strömte am 15. Februar ein bunt gemischtes Völkchen in den Kindergarten. Zuerst war noch Freispiel für alle angesagt, bis unser Gong erklang. Die Kinder begrüßten sich in ihren Gruppen und anschließend ging es in den geschmückten Turnraum. Dort war schon ein Laufsteg und für die Zuschauer genügend Sitzplätze aufgebaut.

Frau Schmiege begrüßte alle Piraten, Prinzessinnen, Tiere und so manche illustre Gestalten auf dem Laufsteg, die mit viel Applaus und Getöse begrüßt wurden. Begleitet wurden sie von unserer fliegenden Fotografin.

In den Räumen wurde für Groß und Klein so manches Spiel - Bewegungslieder - und Tänze angeboten. Ausgetobt und durstig ging es in die Küche zum Faschingschmaus, wo ein tolles Buffet auf die Kinder wartete. Es wurden Spießchen aus Obst und Gemüse, Würstchen, Suppe, Berliner von den Eltern für uns gebracht. Die Kinder waren von dem Buffet sehr begeistert und haben alles genüsslich verputzt, fast so wie im Schlaraffenland.

Mit ausgelassenen Spielen und heiterer Musik ging eine schöne Faschingsfeier zu Ende.

Sonja Kaiser

Krachmacherumzug der Kindertagesstätte St. Christophorus

Am Donnerstag, den 23. Februar fand bei uns in der Kita eine große Faschingsparty statt. Unter dem Motto: „Unter dem Meer“ tummelten sich kleine und große Fische, Meerjungfrauen und sogar ein Wassermann in unseren Räumen. Traditionell haben wir auch unseren „Krachmacherumzug“ durchgeführt. Bei strahlendem Sonnenschein liefen wir „Krach machend“ und singend durch die Straßen. Viele Eltern begleiteten uns und warfen uns Süßigkeiten zu, die wir fleißig aufsammelten! Zurück in

der Kita wartete ein leckeres Mittagessen auf uns – der Elternbeirat hatte Pizza für uns alle gebacken! Die schmeckte uns nach dem aufregenden Vormittag sooo gut. Und zum Nachtisch gab es selbst gesammelte Süßigkeiten!

Nach dieser „nährischen“ Zeit freuen wir uns jetzt auf den Frühling und auf Ostern – wir genießen bei Spaziergängen das schöne Wetter und beobachten gespannt das Erwachen der Natur!

Verena Kickler & Nicole Neumann



Feste im Kirchenjahr – für Kinder erklärt

Palmsonntag

Der Palmsonntag ist der Beginn der Karwoche. Wir hören das erste Mal die Leidensgeschichte Jesu. Am Palmsonntag zieht Jesus auf einem Esel in Jerusalem ein. Die Menschen in der Hauptstadt begrüßen und bejubeln ihn mit Zweigen in den Händen. Zur Erinnerung an dieses Fest segnet der Priester in der Palmprozession Palmbuschen, die die Leute mitbringen und damit Jesus ehren.



Gründonnerstag

Am Gründonnerstag feiert Jesus mit seinen Jüngern das Letzte Abendmahl. Mit diesem Fest hat sich Jesus uns in Brot und Wein geschenkt. Er hat gesagt: „Das ist mein Leib. Das ist mein Blut. Tut dies, dann bin ich mitten unter euch!“



In manchen Kirchen wäscht der Priester einer Gruppe aus der Gemeinde die Füße. Er zeigt damit, was Jesus für uns sein möchte, nämlich der Diener aller.

Karfreitag

Der Karfreitag ist ein trauriger Tag für alle Christen. Wir denken daran, dass Jesus am Kreuz gestorben ist, obwohl er unschuldig gewesen ist.



In der Kirche hören wir die Leidensgeschichte Jesu. Im Gottesdienst verehren wir ein Kreuz. Viele schmücken das Kreuz auch mit Blumen, um zu zeigen, dass sie an Jesus denken.

Ostern

Ostern ist das größte Fest der Christen. Es beginnt in der Osternacht und dauert eine ganze Woche. In der Osternacht wird die Osterkerze angezündet. Sie ist das Zeichen für den auferstandenen Christus. Im Osterevangelium hören wir die Botschaft, dass Gott Jesus auferweckt hat. Wir singen Lieder der Auferstehung und Freude.



Osterzeit

Mit dem Ostersonntag beginnt die Osterzeit, die 50 Tage dauert. Die Freude über die Auferstehung soll die ganze Zeit andauern. In dieser Zeit werden gerne Erstkommunionfeiern abgehalten und Kinder getauft.



Zu Ostern wird es nach dem Winter wieder Frühling. Pflanzen fangen an zu blühen. Tierbabys werden geboren.

Quelle:

Kath. Kinderzeitschrift Regenbogen,

www.kinder-regenbogen.at

In: Pfarrbriefservice.de

Besondere Gottesdienste und andere Termine im Überblick



April

08.04.	18.30 Uhr	Heilig Geist	Eucharistiefeier mit Palmweihe, anschl. Nord-Süd-Lädle
09.04.	10.30 Uhr	St. Martinus	Eucharistiefeier mit Palmweihe, Erstkommunionkindern und chormidable; anschl. Nord-Süd-Lädle und Pfarrbücherei
	18.00 Uhr	St. Martinus	LEBENSZEICHEN: Bußandacht
11.04.	20.00 Uhr	Heilig Geist	Ökumenische Passionsandacht
13.-17.04. - Gottesdienste in der Karwoche und an Ostern siehe Seite 26			
20.04.	14.00 Uhr	Sontheim	Offener Seniorentreff: Treffpunkt „Bahnhof Sontheim“; Wanderung nach Böckingen, anschl. Einkehr
25.04.	18.00 Uhr	Max. Kolbe	Offenes Singen ohne Anmeldung: geistliche und weltliche Lieder
25.04.	20.00 Uhr	GH St. Martinus	Öffentliche Sitzung des Kirchengemeinderats
30.04.	11.30 Uhr	St. Martinus	Pfarrbücherei

Mai

07.05.	n. d. Godi	St. Martinus	Nord-Süd-Lädle
10.05.	15.00 Uhr	Heilig Geist	Treff um Drei
12.05.	19.30 Uhr	D.-Bonhoeffer	Ökumenische Gruppe: „Katharina von Bora“ mit Pfarrerin Prinz
13.05.	n. d. Godi	Max. Kolbe	Nord-Süd-Lädle
14.05.	9.00 Uhr	St. Martinus	Erstkommunion 2017 mit dem Heilig-Geist-Chor
	11.00 Uhr	St. Martinus	Erstkommunion 2017 mit chormidable
18.05.	14.30 Uhr	St. Martinus	Offener Seniorentreff: Maiandacht in der Kirche, anschl. Beisammensein im GH
20.05.	11.00 Uhr	Bfh Schwaigern	Pilgern auf dem Martinusweg: Nähere Infos dazu siehe Seite 8
21.05.	15.00 Uhr	Max. Kolbe	Sontheim-Ost-Café

25.05. Christi Himmelfahrt

	10.30 Uhr	St. Martinus	Festgottesdienst
	19.00 Uhr	Staufenberg od. St. Martinus	Flurprozession mit der Musikkapelle St. Martinus
28.05.	n. d. Godi	St. Martinus	Pfarrbücherei
28.05.	18.00 Uhr	St. Martinus	LEBENSZEICHEN: Maiandacht mit Cäcilia
30.05.	18.00 Uhr	Max. Kolbe	Offenes Singen ohne Anmeldung: geistliche und weltliche Lieder
30.05.	20.00 Uhr	GH St. Martinus	Öffentliche Sitzung des Kirchengemeinderats

Juni

04./05.06. Pfingstfest

04.06.	9.00 Uhr	Heilig Geist	Patrozinium mit dem Heilig-Geist-Chor
	10.30 Uhr	St. Martinus	Festgottesdienst
05.06.	10.30 Uhr	Max. Kolbe	Zentraler Gottesdienst zum Pfingstmontag

15.06. Fronleichnam

	9.00 Uhr	St. Martinus	Festgodi mit Chören und anschl. Prozession
17./18.06.	n. d. Godi	Hl.Geist/St.Mart.	Nord-Süd-Lädle
20.06.	18.00 Uhr	Max. Kolbe	Offenes Singen ohne Anmeldung: geistliche und weltliche Lieder
21.06.	15.00 Uhr	Heilig Geist	Treff um Drei
22.06.	14.30 Uhr	St. Martinus	Offener Seniorentreff: Diavortrag „Erzgebirge“
25.06.	10.00 Uhr	Friedhof Sonth.	Treffpunkt zum Wandergottesdienstes
25.06.	n.d. Godi	St. Martinus	Pfarrbücherei
25.06.	17.00 Uhr	Max. Kolbe	Mitsingkonzert mit chormidable
27.06.	20.00 Uhr	Heilig Geist	Öffentliche Sitzung des Kirchengemeinderats

Juli

02.07.	10.00 Uhr	St. Martinus	Firmung mit Offizial Thomas Weißhaar und chormidable
09.07.	n. d. Godi	St. Martinus	Pfarrbücherei
11.07.	18.00 Uhr	Max. Kolbe	Offenes Singen ohne Anmeldung: geistliche und weltliche Lieder
12.07.	15.00 Uhr	Heilig Geist	Treff um Drei
14.07.	19.30 Uhr	D. Bonhoeffer	Ökumenische Gruppe: Wanderung mit Einkehr
16.07.	abends	Auf dem Bau	Open-Air-Konzert „Filmmusik“ mit der Musikkapelle St. Martinus
23.07.	10.00 Uhr	Matthäuskirche	Ökumenischer Gottesdienst
30.07.	n. d. Godi	St. Martinus	Pfarrbücherei

So erreichen Sie uns

Pfarramt St. Martinus

Monika Mainka und Karin Nüßlein

Auf dem Bau 1

☎ 39053-0 mit Anrufbeantworter

Fax: 39053-20

E-mail: pfarramt@martinus-hn.de

Homepage: www.martinus-hn.de

Bürozeiten

Mo., Mi., Fr. 8.00 - 12.00 Uhr

Donnerstag 15.00 - 18.00 Uhr

Administrator

Pfarrer Markus Pfeiffer

Tel. 15535-0

(über Pfarrbüro St. Augustinus)

Pastorale Ansprechperson

Pastoralreferentin Susanne Funk

☎ 39053-15

Mail: funk@martinus-hn.de

Gesprächsmöglichkeiten

Bei seelsorgerlichen Anliegen und Fragen können Sie sich an Pastoralreferentin Susanne Funk wenden. Sie ist in der Regel sicher zu erreichen donnerstags zwischen 16.00 und 17.00 Uhr.

Kirchengemeinderat

Zweite Vorsitzende

Susanne Katz ☎ 574477

Pfarrbücherei

Untergeschoss Pfarrhaus, Auf dem Bau 1
sonntags 14-tägig nach dem Gottesdienst
um 10.30 Uhr (außer in den Schulferien)

Gemeindehäuser

St. Martinus:

Gabriele Stach über ☎ 39053-0

Maximilian Kolbe:

Danuta Klosek ☎ 579141

Heilig Geist:

Christl Endres über ☎ 39053-0

Kindergarten

Maximilian Kolbe

Jörg-Ratgeb-Platz 25

☎ 580248

Kindertagesstätte

St. Christophorus

Eberlinstr. 16 ☎

574640

Katholische Sozialstation

(Kranken-, Alten- und Familienpflege)

Lauterbachweg 4

☎ 83030 oder 0171 3082890

Kolpingsfamilie

Ilse Stephan ☎ (07066) 7170

KAB

Michael Rupp ☎ 6493750

Seniorentreff

Heinz Reichert ☎ 255761

Seniorentanz

Juliane Exner ☎ 573131

Lieselotte Rehwald ☎ 255790

Musikkapelle St. Martinus

Susanne Katz ☎ 574477

Kirchenchor Cäcilia Sontheim

Rita Fischer ☎ 254632

Heilig-Geist-Chor Horkheim

Bernd Kurz ☎ 252524

Annette Kühner ☎ 570664

chormidable

Andrea Heinrichs ☎ 4058699

Ministranten

Lukas Kirchniawy ☎ 629595

Clemens Kuttruf ☎ 257276





Unsere Gottesdienste in der Karwoche und an Ostern

Gründonnerstag, 13. April 2017

19.30 Uhr Abendmahlsgottesdienst (St. Martinus)
 anschl. Betstunde gestaltet von KAB
 und Kolping

Karfreitag, 14. April 2017

10.00 Uhr Kinderkreuzweg (St. Martinus)
15.00 Uhr Liturgie vom Leiden und Sterben Jesu
 (St. Martinus)

Ostersonntag, 16. April 2017

5.30 Uhr Auferstehungsfeier (St. Martinus)
 mit Bläsern der Musikkapelle
 anschl. Frühstück im Gemeindehaus
 (angeboten von den Ministranten)
9.00 Uhr Festgottesdienst (Heilig Geist)
 mit dem Heilig-Geist-Chor
 unter der Leitung von Johannes Janositz
10.30 Uhr Festgottesdienst (St. Martinus)
 mit dem Kirchencor Cäcilia
 unter der Leitung von Ursula Bopp
18.00 Uhr Gemeinsame Ostervesper
 von St. Peter und Paul, St. Martinus
 und St. Augustinus (St. Peter und Paul)

Ostermontag, 17. April 2017

10.30 Uhr Zentraler Festgottesdienst
 (Maximilian Kolbe)

Impressum

Herausgeber

Kath. Kirchengemeinde St. Martinus
Heilbronn-Sontheim/Horkheim,
Auf dem Bau 1, 74081 Heilbronn

Mitarbeiter/innen dieser Ausgabe

Monika Edler-Rist, Pastoralreferentin Susanne Funk,
Bernhard Götz, Sonja Kaiser, Susanne Katz,
Angelika Karg, Verena Kickler, Monika Mainka,
Anna Möhler, Nicole Neumann, Karin Nüßlein,
Michael Rupp, Ilse Stephan, Udo Völker

Quellennachweis Bilder und Grafiken

Titelfoto + S. 3 + 4: Ingrid Meyerhöfer, im-grafik
Grafik S. 5: Factum/ADP, Pfarrbriefservice.de
Grafik S. 9: Katharina Wagner, Pfarrbriefservice.de
Bild S. 10: Bonifatiuswerk
Grafik S. 13: Factum/ADP, Pfarrbriefservice.de
Bild S. 16: M. Manigatterer, Pfarrbriefservice.de
Bild S. 17: Peter Weidemann, Pfarrbriefservice.de
Bilder S. 22: Bianka Leonhardt,
www.kinder-regenbogen.at auf Pfarrbriefservice.de
Grafik S. 23: Sarah Frank, Pfarrbriefservice.de
Grafik S. 25: Factum/ADP, Pfarrbriefservice.de
Bild S. 26: congerdesign auf Pfarrbriefservice.de

Redaktionsschluss Herbstausgabe:

10. September 2017

WERTSCHÄTZEN

NOCH EINMAL HINSCHAUEN

Mein Gott,
ein reicher Tag liegt hinter mir,
angefüllt mit Erlebnissen und Erfahrungen,
Schätze und Steine im Acker des Tages.
Ich will noch einmal zurückschauen
mit dir an meiner Seite.
Zeig mir, was ich sehen soll.
Hilf mir, tiefer zu schauen.
Lenke du meinen Blick.

Mein Gott,
was gewesen ist, halte ich dir hin:
Schätze und Steine.
Nimm du sie an am Abend dieses Tages.
Segne du die Nacht, und den kommenden Tag
und lass mich wieder alles von dir erhoffen.

Amen.